

Die kommende spirituelle Revolution

Rede des Meisters in Süd-Florida während der ersten Dezemberwoche 1972)

Liebe Brüder und Schwestern!

Die Menschen verlangen sehnsüchtig nach Frieden, wie können wir ihn erlangen ? Der Friede sollte in unseren Herzen beginnen. Er sollte aus uns strömen wie Guru Nanak betete: „*friede sei auf der ganzen Welt nach Deinem Willen O Herr.*“ Dafür muß es natürlich eine spirituelle Revolution(in uns) geben.

Die Welt ist bereits in Aufruhr; aber diese Revolution sollte eine andere sein. Diese Revolution sollte keine äußere sein, sondern eine gegen die schlechten Eigenschaften des Gemüts, die uns von Gott fernhalten. Das wird erreicht, wenn wir den Menschen in großem Umfang rechtes Verstehen geben, das zu rechten Gedanken führt. Erst kommt das Verstehen, dann kommen rechte Gedanken, die zu rechten Worten führen, und daraus folgen rechte Taten. Das Ganze geht von rechtem Verstehen aus.

Ihr werdet herausfinden, daß rechtes Verstehen als erstes darin liegt, daß wir erkennen: *Es gibt einen Schöpfer des Universums, der die kontrollierende Kraft ist, die die ganze Schöpfung durchdringt.* Diese Welt entstand nicht durch sich selbst, es gibt einen Schöpfer, und die Wissenschaftler kommen jetzt zu dem Schluß, daß die ganze Schöpfung von einer Kraft kontrolliert wird, die bewußt ist.

So ist dies also das erste rechte Verstehen: Die ganze Welt ist die Offenbarung Gottes, kein Osten und kein Westen, die Erde unten und der Himmel über uns ist Seine Offenbarung.

Guru Nanak kam nach Mekka. Nachts legte Er sich nieder, die Füße zur Kaaba (mohammedanisches Gotteshaus) ausgestreckt. Die Priester dort wiesen Ihn zurecht: „Warum liegst du mit den Füßen zum Gotteshaus!“ „Liebe Freunde,“ erklärte Guru Nanak höflich, „ich sehe Gott überall, es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist. Wenn ihr denkt, es gibt eine Richtung, in der Er nicht ist, könnt ihr meine Füße dorthin wenden.“ Versteht ihr? Jeder ort, wo man in Ergebenheit kniet, ist heilig, sagen die Meister. Das ist das erste rechte Verstehen.

„Die ganze Erde ist gesegnet, denn Gott durchdringt alles. Wenn die Gläubigen Zeit finden, zu Gott zu beten, können sie das an jedem Ort tun; es ist gleichgültig, in welche Richtung sie sich wenden, denn Gott ist überall“, sagt ein großer mohammedanischer Heiliger. Auch der Koran, die heilige Schrift der Moslems, sagt: „Gott wohnt überall. Sprecht eure Gebete wo immer ihr seid; ob wir uns dabei nach Osten oder Westen wenden, hat wenig zu sagen.“

Das ist also das erste rechte Verstehen. Wir leben in Ihm und haben unser Sein in Ihm. Er ist in uns, um uns, über uns und unter uns. Wie ein Fisch im Wasser haben wir unser Sein in Ihm. Das ist rechtes Verstehen. Und weiter: Gott schuf die

Menschen mit gleichen Vorrechten, alle sind auf die gleiche Art geboren, kein hoch, kein niedrig, alle haben dieselben äußeren Privilegien, wie Augen, Ohren usw. und alle haben das gleiche Privileg. Wir werden von einer höheren Kraft, die für uns alle die gleiche ist, im Körper kontrolliert. **Dieses rechte Verstehen, daß Gott in jedem Herzen wohnt und jeder Ort, an dem man in Ergebenheit kniet heilig ist, daß alle mit den gleichen Vorrechten von Gott geboren wurden, kein hoch, kein niedrig, weder Ost noch West, wird in rechte Gedanken münden.**

Bei meinem letzten Besuch in Amerika wurde ein Treffen für Ost und West einberufen. Einige, die Amerika gerade besuchten, nahmen daran teil. Jeder erzählte, woher er kam. Als ich an die Reihe kam, sagte ich: „Es heißt, ´Ost bleibt Ost und West bleibt West und die beiden werden nie zusammen kommen.´ Aber es gibt keinen Osten und keinen Westen, denn die gesamte Schöpfung ist das Haus unseres Vaters und all die Länder sind die vielen Räume darin. Nur wir haben diese Dinge aufgrund unseres Mangels an richtigem Verstehen geschaffen. Das ist also das eine; was wird die Folge davon sein, daß ihr dieses rechte Verstehen habt? **Euer ganzer Blickwinkel wird sich ändern, ihr werdet sehen, daß wir alle Kinder Gottes, das gleichen Vaters, sind. Die wahre Vaterschaft Gottes und die Bruderschaft der Menschen wird gefestigt werden.** Das meine ich mit spiritueller Revolution – gegen die Gottlosigkeit. Kabir sagt: „Seht einzig den Einen in allen Dingen.“ Guru Arjan sagt: „Alles, das Sichtbare und das Unsichtbare, ist Seine Offenbarung.“ Lord Krishna sagt: „Der mich in allen sieht und alle in mir, der ist mir lieb.“

Wenn Meister kommen, ist die erste Botschaft, die sie bringen: „Wir haben Ihn gesehen.“ Mit welchen Augen? Jenes Auge, das Gott sieht, ist in jedem und ist anders als die Augen aus Fleisch und Blut. Es wird ´drittes Auge´, ´Einzelauge´ oder ´latentes Auge´ genannt. „Die ganze Welt ist Seine Offenbarung und Er wohnt in jedem Herzen. Als solches sind die physischen Körper die wahren Tempel Gottes“, sagen sie.

Das meine ich mit richtigem Verstehen; wenn es in großem Umfang den Menschen zur Kenntnis gebracht wird, werden aus diesem rechten Verstehen rechte Gedanken hervorgehen und daraus wiederum rechte Worte und Taten.

Obwohl wir die Etiketten verschiedener Religionen tragen, sind wir doch alle eins. Diese Etiketten zeigen nur, daß wir uns einer besonderen Gemeinschaft angeschlossen haben, um diese Einheit zu erkennen. Das letzte Ziel aller Religionen ist, *Gott zu erkennen*, da Gott nicht durch die nach außen gerichteten Sinne, das Gemüt oder den Intellekt erkannt werden kann. Nur die Seele allein kann die Überseele erkennen. Nur Gleiches kann Gleiches erkennen. Gott ist Einer, auch wenn es vielleicht viele Arten der Äußeren Verehrung gibt; aber der letztliche, der innere Weg, ist für alle der gleiche. Rajab, ein mohammedanischer Heiliger, sagt uns: „Die Bogenschützen mögen viele sein, das Ziel aber ist das gleiche.“ Das Königreich Gottes kann auf Erden kommen und Frieden in höchstem Grad herrschen, wenn uns ein spiritueller Meister eine Demonstration des inneren Pfades, der uns wahren Frieden und richtiges Verstehen gibt, gewährt. Kein Politiker war je in der Lage, der Welt Frieden, Harmonie und Zusammenarbeit zu bringen. Wäre ihre Arbeit aber in Übereinstimmung und Zusammenarbeit mit den spirituellen Meistern, wäre der Friede sehr bald erreicht.

Wenn Meister kommen, sind sie sich Gottes von allem Anfang an bewußt, sogar schon in der Kindheit. Als man Guru Nanak zu seiner Bildung in die Schule schickte, lehrte ihn der Lehrer: „Eins, zwei ... „ Er fuhr fort, Guru Nanak aber sagte: „Warte, halt, warte! Was meinst du mit `eins´? Er war ein vier- oder fünfjähriges Kind. Nanak sagte: „Dies `eins´ bedeutet: Es gibt *einen Gott*.“ Ihr seht: Er war bewußt. Dann fuhr er fort: „Was ist Er, daß all die Schöpfung aus ihm hervorgegangen ist? Er ist ewig, der Schöpfer der ganzen Schöpfung, die Kraft, die alles lenkt; keiner ist ihm gleich, mit niemand hat er Feindschaft, vor niemand hat er Furcht. Er kam aus sich selbst, keiner hat ihn geschaffen.“ Da fragte ihn der Lehrer: „Was ist das, wie kann es erlangt werden?“ „Durch die Gnade eines Meisters“, antwortete er. „Es ist das Geschenk eines Meisters.“ Weiter sagte er: „Wenn ich sage, `Gott ist Einer´, meine ich damit nicht, daß er einer ist. `Eins´ steht für etwas anderes, das mit dem Wort nur ausgedrückt wird. Er aber ist weder einer noch zwei. *Er ist etwas, das erfahren werden kann. Wir können in ihm gehen, in ihm aufgehen. Er ist etwas, das erfahren werden kann. Wir können in ihm gehen, in ihm aufgehen.* Diese Erfahrung kann von einem Meister gegeben werden. Er kann uns die Erkenntnis dessen, wofür die Ziffer `eins´ steht, geben.“ Und wie? Er sagt: „Brenne alle deine äußeren Verhaftungen weg, verbrenne sie, mache Tinte aus ihrer Asche und schreibe mit deinem bewussten Selbst beständig das Lob des Herrn.“ Solange wir außen verhaftet sind, können wir uns selbst nicht erkennen. Wenn wir uns durch unser bewusstes Selbst erkennen, können wir sehen, was er ist. Kabir sagt: „*Sage ich `Einer´, erhebt sich die Frage nach einem zweiten, das kommt einer Beleidigung gleich. Gott ist weder eines noch zwei.* Er ist etwas, wofür `einer´ nur ein Ausdruck ist. Er ist in sich selbst etwas, das nur erkannt, nicht aber in Worten ausgedrückt werden kann.“

Guru Arjan gibt den Grund dafür, warum wir ihnen den `Einen´ nennen: „O Gott, wir sind begrenzt, Du aber bist unbegrenzt. Weil wir begrenzt sind, können wir nur mit unseren begrenzten Maßstäben messen.“ Ist das nicht wahr? Niemand kann je den AG, der sich nicht zum Ausdruck brachte. Die Kraft, die sich zum Ausdruck brachte, wurde *`Wort´ oder `Naam´* genannt. Der äußere Ausdruck dieser Kraft ist Licht und Ton und dieses Licht kann gesehen werden und der Ton kann gehört werden. Deshalb sagt die Bibel: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ Jeder Mensch hat eine geheime Kammer in sich, die *`verborgene Kammer des Körpers´* genannt wird. Sie ist über dem Herzen und Gemüt und versorgt das Gemüt mit Verstehen bis zu einem gewissen Grad und das Herz mit Gefühlen der Liebe. Diese Kammer ist das Königreich Gottes in uns, das kostbare Juwel und die Perle von höchstem Wert. Heilige öffnen, wenn wir mit ihnen in Verbindung kommen, diese Kammer, indem sie unsere ganze Aufmerksamkeit von außen zurückziehen. Die Prüfung für einen wahren Meister ist tatsächlich, daß jener kleinste Bereich in uns in seiner Gemeinschaft geöffnet wird und das Licht Gottes – jenes göttliche Licht der sich zum Ausdruck bringenden Gotteskraft sichtbar wird. Christus sagte: „Wenn dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib Licht sein.“ Prophet Mohammed sagte: „Wo ist das Licht Allahs zu finden? In den menschlichen Tempeln.“

Warum zitiere ich diese Dinge? Weil von den Heiligen und Meistern, die von Zeit zu Zeit kamen, rechtes Verstehen gegeben wurde. So sagt Lord Krishna: „Ich werde dir göttliches Licht schenken und du wirst all meine Herrlichkeit innen schauen.“ Buddha sagte das gleiche: „Jeder Mensch besitzt in sich den strahlenden Spiegel der Erleuchtung.“

Das erkannten alle Buddhas (Erleuchteten). Weiter verkündete er: „**Der Weg der Erleuchteten ist ein Erwachen, wie das Sprießen von Schneeglöckchen hinter den Augen.**“

Dann kam Christus und es war, als ob ein paar Krokusse ihre Herzen dem Winterhimmel öffneten.

Jetzt aber ist die Zeit gekommen, in der wir eine Wiedergeburt erhalten können. Davon sprach Christus, als er sagte, daß die Armen im Geiste das Himmelreich erben werden.

So kommt jetzt Frühling für uns. Es werden mehrere gottberauschte Heilige sein, würde ich nun sagen, die vortreten werden, um uns durch Gottes Gnade eine Verbindung mit der sich zum Ausdruck bringenden Gotteskraft zu gehen. Und das ist die Revolution, die spirituelle Revolution, die im Kommen ist, eine Erwachen überall.

Warum kommen all diese Menschen jetzt? In der Vergangenheit wurden diese Dinge dem Schüler nur nach einer langen Zeit der Prüfung anvertraut. Jetzt aber werden sie von öffentlichen Tribünen bekannt gemacht; ohne Unterschied bekommen es die Menschen, sie erhalten etwas, ob sie bereit sind oder nicht. Das wird jetzt gebraucht, die Zeiten haben sich geändert.

Meister kommen von Zeit zu Zeit, um diese Dinge anderen, die die menschliche Geburt erhielten, in Erfahrung zu bringen, denn nur im menschlichen Körper und in keiner anderen Form können wir Gott erkennen.

Der Absolute Gott wird, wie ihr wisst, Wortlos oder Namenlos genannt, als Er Viele werden wollte, offenbarte Er sich und aus der Offenbarung kamen Schwingungen, die sich in zwei Dingen: Licht und Ton äußerten. Diese ursprüngliche Offenbarung Gottes wird `Wort´ oder `Naam´ genannt und ist die Ursache der ganzen Schöpfung. Er ist der Schöpfer des Universums, Er brachte alles ins Seine, regiert die ganze Schöpfung und durchdringt die ganze Schöpfung. Daher heißt es in der Bibel: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ Die Veden sagen das gleiche: „Im Anfang war `Prajapati´, mit ihm war das Wort und das Wort war wahrlich der höchste Brahma (Schöpfer)“. Sie verwenden das Wort `Prajapati´ für `Gott´, ansonsten sind es genau dieselben Worte. (Die Veden wurden ca. 5000 Jahre vor Christus von den Rishis gesungen und verbreitet). Auch Guru Nanak und all die Heiligen sprechen von `Naam´ als dem Schöpfer des ganzen Universums. So erhielt diese Kraft durch die Meister und andere Millionen von Namen. Einige nennen ihn `Soami´, was `Herr´ bedeutet; andere `Agam´, den `Unbegreiflichen´ oder `Unbeschreiblichen´; `Sat Purusha´ heißt der `Ewige´. Es gibt viele Eigenschaftsbezeichnungen mehr, die den Namen dieser Kraft ausdrücken sollen. Dies sind einige Worte, die gegeben wurden, um zwischen den beiden, dem Wortlosen und der sich zum Ausdruck bringenden Kraft) zu unterscheiden und jene Kraft zu bezeichnen, die die Ursache aller Schöpfung ist und deren äußerer Ausdruck Licht und Ton sind.

So unterscheiden die Meister und klären die Dinge. Guru Teg Bahadur, der neunte Gott, führt?“ Wieder fragt Er: „Was ist jenes Naam, dessen Wiederholung einen Menschen befähigt, die Welt der Gedanken zu überqueren?“ Jenes Naam ist die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft, deren äußerer Ausdruck Licht und Ton ist.

Um diese Kraft zu beschreiben, wurden von den Heiligen Myriaden von Namen gegeben. Es ist also jene sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft, mit der man nur in Verbindung kommen kann, während man im physischen Körper ist.

Guru Arjan sagt: „durch die Verbindung mit Naam wird man `selbst-leuchtend´, ein Leuchten, das mit Millionen von Sonnen verglichen werden kann.“ Ich zitierte nur, um zu zeigen, was die Meister wirklich meinten. Wir in Indien sagen `Ram´- `alles-durchdringend´. Das Wort Ram beschreibt lediglich das, was alles durchdringt; aber das was alles durchdringt; aber das, was alles durchdringt, ist etwas anderes, als das Wort, das es beschreibt. So werden diese Worte gebraucht, um die Kraft zu bezeichnen, die die Ursache aller Schöpfung ist und die gesehen werden kann, nicht mit den Augen aus Fleisch und Blut, sondern mit dem sogenannten `dritten Auge´ oder `Einzelaug´, das durch den Meister geöffnet wird.

Ein wahrer Schüler betet durch die Gnade Gottes: „O Gott, offenbare das göttliche Licht von Naam in mir.“ Es ist bereits dort. „*Achte darauf, daß das Licht in dir nicht Finsternis werde.*“ Alle Meister erklärten es auf diese Weise. Kabir sagt: „*Es gibt Myriaden von Namen in der Welt – Myriaden! Doch keiner von ihnen gewährt Erlösung.*“ Welches ist nun jener besondere Name (Naam), der Erlösung gibt? Der ursprüngliche Name ist ein verborgener und nur eine seltene Seele kann von ihm erfahren und ihn verwirklichen. Es ist die Kraft, die die ganze Schöpfung durchdringt, deren äußerer Ausdruck Licht und Ton ist, die mit dem inneren Auge gesehen werden und mit dem inneren Ohr gehört werden kann; es ist in jedem Menschen und durch die Gnade eines Meisters wird diese neue Welt in uns geöffnet und wir sehen.

Nehmt ein Beispiel, um das zu verstehen: Wasser ist ein flüssiges Etwas, das in den verschiedenen Sprachen mit unterschiedlichen Namen bezeichnet wird; in englisch als `water´, in Latein `aqua´, in hindi `jal´ oder `nir´, in persisch `aab´ und in urdu `pani´. Dies sind die Worte, die diese Flüssigkeit benennen, durch die, wenn ihr sie trinkt, euer Durst gelöscht werden kann. Durch das Wiederholen eines dieser Namen wird euer Durst jedoch nicht gelöscht. Die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft wird Wort, Naam, Kalma genannt. Er ist der Schöpfer von allem und hat zwei Aspekte: Licht und Ton. Und wenn Meister kommen, bringen sie uns mit jener Kraft in uns in Verbindung. Sie öffnen unser inneres Auge, indem sie uns zu einem gewissen Maß über das Körperbewußtsein und die nach außen fließenden Kräfte erheben; wir beginnen zu sehen. Deshalb heißt es: „Hingabe an Naam ist die einzig wahre Verehrung.“

Gott ist Geist; wir können Ihn nur im Geist anbeten. Guru Amar Das sagt: „Jeder verehrt Ihn, doch nur auf der Ebene der Sinne; so erhalten sie keine Ergebnisse, die zur Erlösung führen. „Aufgehen in Naam aber reinigt das Gemüt und bringt Frucht im Überfluß.“ Versteht ihr? Worte sind Worte; das aber, was jene Worte beschreiben, ist etwas anderes; das ist die Kraft, die alle Schöpfung regiert, die alles durchdringt und die auch uns im Körper kontrolliert.

So ist der Körper der wahre Tempel Gottes, in dem wir wohnen und auch jene Kraft, die uns darin hält. „Der Himmel und alle Heerscharen sind durch das Wort des Herrn gemacht... Denn so Er spricht, so geschieht´s; so Er gebeut, so stehet´s da.“ Das sagen unsere Schriften. Versteht ihr nun, was `Naam´, `Wort´ oder `Gott´ bedeutet? „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, sagt Christus, „sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.“ So sagen die Meister mit alle

Bestimmtheit, daß es Gott gibt, daß Er der Schöpfer der ganzen Schöpfung ist und die ganze Schöpfung durchdringt. Weiters sagen sie, daß diese Welt nicht aus sich selbst ins Sein kam, sondern von einer Kraft geschaffen wurde, die bewußt ist. Das sagen uns die Meister. Daraus folgt, daß dies alles eine Offenbarung Gottes ist, da Er der Schöpfer ist, nichts bestand vor Ihm: All dies wurde nach Ihm geschaffen und ist deshalb Seine Offenbarung.

Nun erhebt sich die Frage: „Warum können wir Ihn nicht sehen?“ Wenn Meister sagen, daß sie Ihn sehen, warum können wir Ihnen nicht sehen? Sie sagen, weil Er das Feinste vom Feinen ist: Alakh, Agam. Versucht, das durch ein Beispiel zu verstehen: Luft scheint ganz leer zu sein, nichts darin. Was geschieht aber, wenn ihr sie durch ein Mikroskop betrachtet? Was ihr seht, ist 700fach vergrößert und nun erkennt ihr, daß die Atmosphäre voller Mikroben ist. Wenn unser Auge also so fein wie Er wird, oder Er so `grob´ wie wir, werden wir fähig sein, Ihn zu sehen.

So sagen die Heiligen: „Es ist wirklich seltsam, obwohl Gott mit uns im Körper ist, sehen wir Ihn nicht.“ O Tulsi, jeder Mensch ist stockblind. Schande über ein lebloses Leben wie dieses.“ Sie sehen, daß das Licht in jedem ist. „So schaue darauf, daß das Licht in die nicht Finsternis sei.“ Die Meister kommen also, um die Menschen, die nicht sehen, sehend zu machen. Nichts aber kann gesehen werden, das nicht schon vorher da ist.

Kabir sagt. „*Die ganze Welt tappt im Dunkeln. Wäre es nur eine Frage von ein oder zwei, könnte man es ihnen verständlich machen. Aber wo ich auch hinschaue, sehe ich, daß alle blind sind*“ – in der Terminologie der Spiritualität. Guru Nanak sagte: „Für die Erleuchteten sind alle blind.“ Wenn einer da ist, der Gott sieht und die anderen Ihn nicht sehen, sind sie natürlich spirituell blind. Wenn ihr zu einem Meister kommt, macht Er euch sehend. In der Terminologie der Heiligen bedeutet das Wort „blind“ nicht, keine Augen im Kopf zu haben, sondern bezieht sich auf jene, deren inneres Auge nicht geöffnet ist. Die Augen aus Fleisch sehen Ihn nicht, aber der Meister erleuchtet das Auge im Inneren. Ein würdiger Schüler beginnt dann, alle Macht und Herrlichkeit Gottes in sich selbst zu bezeugen. Wenn der Meister kommt, öffnet Er das innere Auge.

Warum können wir Ihn also nicht sehen? Wieder würde ich sagen, *in Dunkelheit gehüllt streben wir mit nicht weniger dunklen Taten nach Gott*. Ohne einen vollkommenen Menschen hat noch keiner den Weg gefunden, noch wird ihn einer finden. Wie ich euch schon gestern sagte, brauchen wir einen, der uns auf unseren Wegen im Äußeren führt, auf der Ebene der nach außen gerichteten Sinne, des Gemüts und Intellekts. Und dies ist der Weg, wo alle Philosophien enden und die wahre Religion beginnt. Wir brauchen jemanden, der uns auch ins Jenseits geleitet, uns über das Körperbewußtsein erhebt, die Aufmerksamkeit von außen zurückzieht Und unser Einzelauge öffnet, damit wir das Licht Gottes sehen. So jemand ist hier notwendig, und auch dort werdet ihr Ihn brauchen, um euch weiter zu führen.

Bevor einer zu einem vollkommenen Meister kommt, ist er nicht fähig zu sehen. Kommt er zu Füßen eines Meisters, beginnt er zu sehen. Nach der Ausdrucksweise der Heiligen sind wir tot, bevor wir zu Ihm kommen. Gibt Er uns eine Sitzung, werden wir lebendig. Wenn wir zu Ihm kommen, sind wir taub, spirituell taub. Gibt Er uns eine Sitzung, beginnen wir den Ton, die Stimme Gottes, zu hören. „Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr seht und habens nicht gesehen; und

begehren zu hören, was ihr hört und habens nicht gehört. „Seid ihr nicht sehr begünstigt, einen lebenden Meister zu haben?“

„Der Körper ist wahrlich der Tempel Gottes und der Geist Gottes wohnt darin.“ Emerson sagt: „Klopft innen an.“ Präsident Truman sagte immer, daß er, wenn er von den äußeren Pflichten und Bürden des hohen Amtes müde war, das „Fuchsloch des Gehirns“ betrat. Die Veden nennen es „Brahmarendra“ (Öffnung, durch die man eine Verbindung mit Brahma erlangen kann).

Wahrnehmung, Intuition und Schlussfolgern helfen, die Wahrheit zu einem gewissen Ausmaß zu verstehen, aber nicht mehr. Ihr versteht all das auf der Ebene des Verstandes; aber sehen ist glauben. Mit eigenen Augen sehen, denn inneren Augen, das ist ein Zugang, über den wir nur sehr wenig oder gar nichts wissen. Das also geben die Meister. Nanak sagt: „Die Blinden kennen das Tor nicht.“ Christus bezieht sich darauf, wenn er sagt: „Klopft an und es wird euch aufgetan“, und „wer mein Wort hört, mit dem werde ich das Abendmahl einnehmen und er mit mir.“ So müssen wir uns zu dem dritten Auge oder „Shiv Netra“ in uns zurückwenden.

Gott sagte: „Es werde Licht“. Die Folge davon war was? „Es ward Licht“. So sagte s die Genesis. „Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen; jenes Licht ist das Leben der Menschen.“ Solches Licht ist in euch. „Schau darauf, daß nicht das Licht in die Finsternis sei.“ Alle Schriften beschreiben es: „Die Strahlen des Lichtes vibrieren in der Musik des Lebens“; beide gehen Hand in Hand. Die `tönende Strahlung´, die aus dem formlosen absoluten Sein ausströmt, seit Er begann die Welt in ihren bunten Farben und unzähligen Formen und Gestalten zu offenbaren. Dankt Gott! Er brachte die Schöpfung hervor und ist nie fern von ihr. Er druchdringt die Welt, die ganze Schöpfung; und steht doch über jeder Schöpfung.